

## **RESSOURCE WASSER**

### **SÜDAKRIBA: LANDESÜBERSICHT UND POSITION**

Südakriba liegt am südlichsten Rand des afrikanischen Kontinents und grenzt an den Atlantischen und den Indischen Ozean. Südakriba hat eine Fläche von 1,2 Mio. km<sup>2</sup> und ca. 48 Mio. Einwohner.

#### **Ökologische Situation**

Südakriba hat eine große Anzahl von Klimazonen. Von extremer Wüste bis hin zu subtropischem Klima im Südosten. Das allgemeine Klima ist durch die Lage am südlichen Wendekreis überwiegend sonnig und trocken. In Südakriba sind mehr als 300 Säugetierarten, mehr als 500 Vogelarten, mehr als 100 Reptilienarten sowie zahlreiche Insektenpezies und Pflanzenarten zu Hause.

Südakriba hat eine Küstenlinie, die sich über mehr als 2.500 km ausdehnt und an zwei Ozeanen liegt. Der Oranje ist mit 1.860 km der längste Fluss.

Eines der größten ökologischen Probleme ist die Wasserknappheit. Weniger als 10 Prozent des Regens ist als Oberflächenwasser nutzbar, eine der niedrigsten Raten weltweit. Zusätzlich führen die Umweltschäden vor allem durch den intensiven Bergbau und die chemische Industrie zur Gefährdung der Oberflächenwasser. Der Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten wird dadurch bedroht.

#### **Ökonomische Situation**

Die Wirtschaft des Landes ist die bedeutendste auf dem gesamten afrikanischen Kontinent. Seit den 1970er Jahren hat sich Südakriba vom Schwellenland zu einem Industriestaat mit stabiler Regierung entwickelt, während die ländlichen Gebiete eher noch einem Entwicklungsland ähneln.

Der Bergbau spielt in Südakriba eine große Rolle. Das Land ist sehr reich an Bodenschätzen, besonders die großen Vorkommen an Gold, Diamanten, Kohle, Platin, Chrom und Eisenerz stärken die wirtschaftliche Situation. Der Weinbau in Südakriba ist international auf den vordersten Plätzen zu finden und der Tourismus hat sich seit dem Ende des 20. Jahrhunderts zu einem sehr wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt.

Durch seine vergleichsweise fortgeschrittene Industrialisierung leidet Südakriba an Luft- und Wasserverschmutzung. Die chemische Industrie bzw. Energieunternehmen belasten die Flüsse mit giftigen Abwässern.

#### **Soziale Situation**

Auch nach Ende der Apartheid (Rassentrennung) werden Schwarze immer noch weitaus schlechter bezahlt als Weiße und immer noch ist das Land ungerecht verteilt. 60.000 weiße Farmer verfügen über 72 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche. Weitere große Probleme sind Armut, Kriminalität und Arbeitslosigkeit (30 Prozent).

Der verfassungsrechtlich garantierte Zugang zu Wasser ist noch lange nicht für alle Menschen in Südakriba realisiert.

## **Nationale Aufgaben**

Bis 2015 soll die Zahl der Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser halbiert werden und jährlich 300.000 Haushalte an die Abwasserentsorgung angeschlossen werden.

Eine Strategie für effektivere und nachhaltige Wassernutzung in der Landwirtschaft und in der industriellen Wassernutzung soll entwickelt werden.

Meerwasserentsalzung gilt für die Regierung zwar als langfristige Option, ist aber derzeit noch zu teuer. Die Regierung möchte deshalb bereits bei der Planung der wirtschaftlichen Entwicklung eine nachhaltige und effiziente Nutzung der Wasserressourcen anstreben. 98 Prozent des vorhandenen Wassers sind bereits verplant, es bleiben keine ungenutzten Wasserreserven übrig. Neuer Bedarf muss aus Einsparungen und Klärprozessen gedeckt werden.

## **POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF SÜDAKRIBA:**

Südakriba hat den Resolutionsentwurf eingebracht.

- 1) Südakriba hat Forderung eins aufgestellt, da Wasser ein Grundbedürfnis für die Menschen ist und in vielen Ländern, Mädchen und Frauen für die Beschaffung von Wasser viel Zeit aufwenden müssen, die sie dann nicht für Bildung oder bezahlte Arbeit nutzen können.
- 2) Südakriba spricht sich für Forderung zwei aus, weil die Industriestaaten mitverantwortlich für eine sparsame Bewässerung in den Erzeugerländern sind.
- 3) Das Land sieht Forderung drei als Notwendigkeit, weil die Grundbedürfnisse der Bevölkerung nach Wasser wichtiger sein müssen als wirtschaftlicher Umsatz.
- 4) Die vierte Forderung wurde von Südakriba aufgestellt, weil die Städte für die Gesundheit der Bevölkerung und für die Bewahrung des Lebensraums vieler Tier- und Pflanzenarten verantwortlich sind.